

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

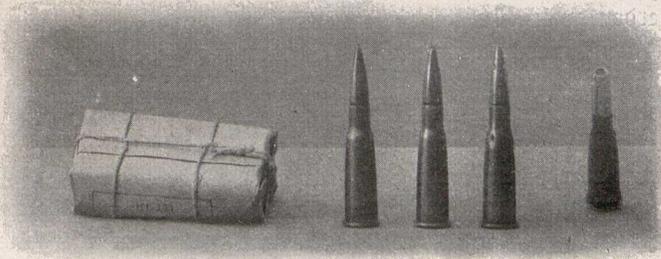
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der erste Kriegsmonat, der sich dem Ende zuneigte, brachte zu den Siegen über Franzosen und Belgier schließlich auch noch einen über den verhaßtesten unserer Feinde, die Engländer. Ein größeres englisches Hilfskorps unter Befehl des Generals French war in Belgien gelandet und wollte nun tatkräftig in den Krieg eingreifen. Aber der Generaloberst von Kluck war damit nicht einverstanden, sondern erkühnte sich, den heldenhaften Söhnen Großbritanniens bei ihrem Marsche auf Berlin einige Schwierigkeiten zu bereiten. Nördlich von St. Quentin griff er die Engländer an, die durch drei französische Territorialdivisionen verstärkt waren, und schlug sie fürchterlich. Sie verloren mehr als 3000 Gefangene, 7 Feldbatterien und eine schwere Batterie und zogen sich fluchtartig zurück. Der Sieg erregte in Deutschland besonders lauten Jubel, denn während das Volk in den Franzosen einen

achtungswerten Gegner sah, war ihm der perfide Brite ein verachteter Feind.

Der August war also auf dem westlichen Kriegsschauplatz ein wahrer Siegesmonat gewesen, und Großes war bis zu seinem Ende erreicht worden. Der deutsche Boden war völlig vom Feinde gesäubert, die deutsche Heeresmacht schon weit in Frankreich eingedrungen. Der größte Teil Belgiens mit der Hauptstadt und den Festungen Lüttich und Namur befand sich in den Händen der Deutschen, die dort sogleich eine provisorische Regierung eingesetzt hatten, deren Haupt der Generalfeldmarschall v. d. Goltz ward. Die französische Offensive war



Zur völkerrechtswidrigen Kriegsführung Frankreichs und Englands:
Die Dum-Dum-Geschosse.

Rechts ein Dum-Dum-Geschöß Modell 1906 (bei den Franzosen in Massen gefunden). Die übrigen drei Geschosse sind französische Lebel-Patronen vom Schlachtfelde bei Dieuze, deren Kupfergeschosse an der Spitze abgefeilt oder eingekerbt worden sind, um die Verwundungen grausamer zu machen.

vollständig gescheitert. Die Pariser Regierung, die, von Schrecken und Angst ergriffen, sich schon entschlossen hatte, aus Paris nach Bordeaux zu entweichen, mußte der belgischen Regierung mitteilen, daß sie ihr nicht zu Hilfe kommen könne, da sie selbst durchaus in die



Hinter dem Schlachtfeld: Die Tätigkeit des Sanitätskorps während einer Schlacht.
Nach einer Originalzeichnung des Sonderzeichners der „Illustrierten Zeitung“ Otto von der Wehl.